

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Geleitworte</b> . . . . .	<b>13</b>
<b>Josef Schädle:</b> <b>Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren statistischer Erhebungen</b> <b>in der Psychiatrie. Das Beispiel Hessen.</b> . . . . .	<b>19</b>
<b>Christa Widmaier-Berthold:</b> <b>Psychiatrieplanung und Bürgerbeteiligung.</b> . . . . .	<b>24</b>
<b>Frauke Claussen:</b> <b>Basisdokumentation zur Planung der ambulanten Versorgung?</b> <b>Erfahrungen aus dem Modellprogramm Psychiatrie.</b> . . . . .	<b>37</b>
<b>Ursula Christiansen:</b> <b>Möglichkeiten und Grenzen einer psychiatrischen Basisdokumentation</b> <b>bei der Planung, Implementantion und Bewertung gemeindenaher</b> <b>psychiatrischer Versorgung.</b> . . . . .	<b>44</b>
<b>Diskussion</b> . . . . .	<b>54</b>
<b>Wolfgang Kiel:</b> <b>Der Beitrag der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft zur</b> <b>Psychiatrieplanung.</b> . . . . .	<b>66</b>
<b>Klaus Nouvertné</b> <b>Den Bedürfnissen der Menschen auf der Spur – ohne statistische</b> <b>Erhebungen. Das Beispiel Solingen.</b> . . . . .	<b>69</b>
<b>Diskussion</b> . . . . .	<b>78</b>
<b>Verzeichnis der Referenten und Herausgeber</b> . . . . .	<b>88</b>